

# GALERIE ANDREA CARATSCH

## WINTER-AUSSTELLUNG DEZEMBER 2015 – APRIL 2016

Die Galerie Andrea Caratsch zeigt vom 12. Dezember 2015 bis zum 16. April 2016 neue Werke von Luca Pancrazzi. Sujet der Ausstellung „Occidente Esotico“ sind die Berge und Landschaften des Engadins.

Luca Pancrazzi ist vor allem ein Beobachter. Er wiedergibt seine Eindrücke in massvollen aber zugleich komplexen Gemälden, aufgebaut aus unzähligen Weisstönen. Mit diesem Verfahren macht er subtilste Abstufungen von Licht und Schatten sichtbar und lädt dadurch den Betrachter ein, sich zu einer neuen Sichtweise verführen zu lassen. In seiner neuesten Bilderserie gilt Pancrazzis Innenblick der weitläufigen Engadiner Gebirgslandschaft, für ihn ein neues Sujet, das gleichwohl die einzigartige Maltechnik des Künstlers und seine kontemplative Methode zu vollständiger Übereinstimmung bringt.

Bilder von Gebirgen sind hochgradig spekulativ und berufen sich auf einen ursprünglichen Sinn für Phantasie und das Unbekannte. In literarischen und künstlerischen Darstellungen wecken Berge Gefühle von Faszination und äusserster Schönheit. Aber sie erfüllen uns auch mit Angst, wenn wir an ihre schroffe Beschaffenheit und das gefährliche Terrain denken. Sie beheimaten Götter und wilde Kreaturen und sind spiritueller Rückzugsort für Eremiten. Nur die kühnsten Bergsteiger erklimmen ihre geheimnisvollen Gipfel. Aus jeder Perspektive flössen Berge ein Gefühl grosser Abgeschiedenheit ein. Aus dem Tal aufwärts blickend, stellt der Berg eine Masse dar, die niemals vollständig erfasst werden kann, wohingegen der Blick vom Gipfel nach unten uns ein einzigartiges Erlebnis der Loslösung vom Selbst beschert und ermöglicht, die von uns bevölkerte Welt als grosses System zu erkennen, in dem wir lediglich winzige Teile sind.

Nietzsche wurde, als er in dieser allegorischen Landschaft wohnte, dazu inspiriert, sein *Also sprach Zarathustra* zu schreiben. Er sagte, er habe im Engadin in der Komplexität des Lichts "die Heimath aller Silbernen Farbentöne der Natur" gefunden - eine Aussage, die auch auf das Erlebnis der Bilder Pancrazzis zutrifft. Seine Kompositionen lenken das Auge auf

verschiedene Teile des Engadins - Felsformationen, Seenplatten, Dörfer - in einer abgestuften Bildsprache, die die Morphologie von Gesteinsmassen und Schatten betont. Die grossformatigen Gemälde ermöglichen eine Gleichzeitigkeit von Realismus und Abstraktion. Aus der Ferne bleiben die Bilder kohärent, bei näherer Betrachtung aber zeigen sie eine charakteristische semi-pointillistische Struktur von Pinselstrichen. Die weissen Gemälde sind von Helligkeit durchflutet. In der Verschwommenheit flimmern Details auf und die Landschaft erscheint wie eine Fata Morgana. Eine der Kompositionen zeigt einen Nebelschleier mitten auf der Leinwand. Er erinnert uns an die in diesen Gegenden immer drohende Gefahr, wenn verschleiende Elemente - wie Nebel, Dampf, grelles Licht und Dunst - die Bergspitzen und -kämme verhüllen und jeglichen Orientierungssinn verunmöglichen.

Dieser Sinn für das Geheimnisvolle, für die Wahrnehmung des Unsichtbaren, steht in Pancrazzis Arbeit an vorderster Stelle. Der erleichterte Zugang zu Satellitenbildern hat den Gebirgslandschaften unweigerlich vieles von ihrer schroffen Anziehungskraft genommen. Die mit dem Erlebnis entlegener Landschaften eng verknüpften Vorstellungen von Exploration und Kapitulation werden beiläufig durch die Vermehrung der Bilder und die Mühelosigkeit verdrängt, mit der ein Reissnagel gesetzt wird, um sich inmitten dieser weit entfernten Umgebungen wiederzufinden. Im Gegensatz dazu schlägt Pancrazzi vor, uns zu entschleunigen und nach subtilen Farb-, Licht- und Strukturveränderungen zu suchen. In einer Welt, in der nur noch wenige Dinge wahrhaft fremd oder geheimnisvoll sind, weist Pancrazzi darauf hin, dass der einzig verbleibende Zugang zum Wunderbaren darin besteht, unsere Position als Betrachter aus dem Gleichgewicht zu bringen, durch die Praxis eines genauen, transformativen Blicks.

Galerie Andrea Caratsch, Via Serlas 12, 7500 St. Moritz

Die Galerie ist von Montag bis Samstag von 14 bis 19 Uhr geöffnet.